

# Hessische Identity Management Infrastruktur HeIDI

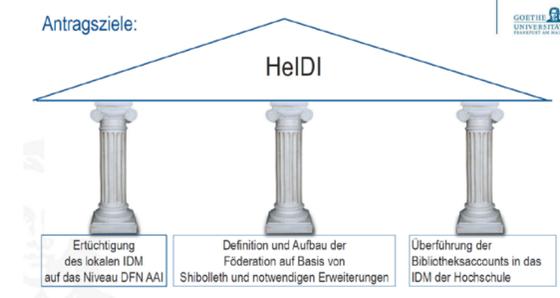
Antrag in Vorbereitung im Rahmen der  
LHEP-Infrastruktur

Antragsvorbereitung  
hs-rm Wiesbaden  
GU-Frankfurt

Hansjörg Ast, HRZ Goethe Universität

# Agenda

- Antragsziele
- Rolle von Hebis und der Bibliotheken im Antrag
- Stand der Dinge



# Antragsziele:

## HeIDI



Ertüchtigung  
des lokalen IDM  
auf das Niveau DFN AAI



Definition und Aufbau der  
Föderation auf Basis von  
Shibboleth und notwendigen Erweiterungen



Überführung der  
Bibliotheksaccounts in das  
IDM der Hochschule

## Ertüchtigung des lokalen IDM auf das Niveau DFN AAI



### §32 HHG: Mitglieder und Angehörige:

neben Studierenden, ProfessorInnen und Angestellten werden hier noch eine Reihe von Personen gruppen beschrieben, die Mitglieder und Angehörige der Hochschule sind.

- Ausstattung mit **einer** elektronischen Identität zur Nutzung der IT-Dienstleistungen der Hochschule
- Life-Cycle Management der elektronischen Identität für alle Mitglieder und Angehörigen
- Qualitätskriterium: DFN-AAI advanced
- technische Realisierung ist freigestellt
- An Datenschutz und Datensicherheit werden hier besondere Anforderungen gestellt, da es sich um (sensible) personenbezogene Daten handelt
- Nutzung dieser elektronischen Identität auch für die Bibliotheksdienste der Hochschulbibliothek

## Definition und Aufbau der Föderation auf Basis von Shibboleth und notwendigen Erweiterungen

2

- Nutzung von IT-Diensten am entfernten Standort mit der eigenen IT-Kennung {username@realm}
- Voraussetzung: Recht/Rolle zur Nutzung dieses Dienste
- **kein zentrales IDM für Hessen mit zentraler Datenablage**
- Grundlage: Shibolleth
- Erweiterung für alle Services, die über reine Informationsdienste hinausgehen
  - Datenablage
  - Shell, commandline
- Lifecycle Management für abgelegte Daten
- Vergleichsprojekt bw-idm

## Überführung der Bibliotheksaccounts in das IDM der Hochschule

3

- Schritt 1: Nutzung des Hochschulaccounts für Bibliotheksdienst
  - Konkordanz von Hochschulaccount und Bibliothekskennung
  - Gemeinsame Zugangsberechtigung {username, password}
  - Mögliche getrennte Verwaltung von Hochschul- und Bibliotheksspezifika
- Schritt 2: optional
  - Verwaltung der walk ins (Stadtnutzer) im gemeinsamen Portal
  - Pro:
    - nur eine Nutzerverwaltung – Vereinfachung des Services
    - Flexibilität in den rechten dieser Gruppe
  - Contra:
    - Lizenzkosten bei Nutzung einer kommerziellen user-lizenzierten IDM Software
- Schritt 3:
  - Integration der Fernleihe

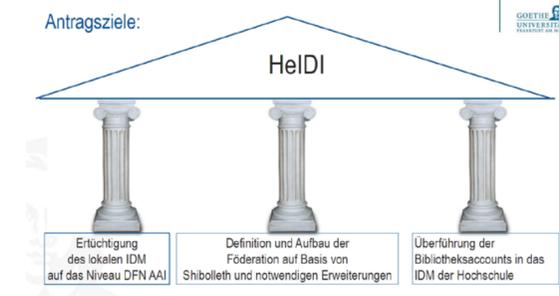
## Überführung der Bibliotheksaccounts in das IDM der Hochschule

3

- Umsetzung des Prototyps an der Goethe Universität (UB & HRZ)
- Entwicklung des Fernleihportals (Hebis)
- Herstellung der Accountkonkordanz
- Adaption auf die lokalen Bedürfnisse anderer Hochschulen
- Umsetzung an den anderen Hochschulen



# Projekttablauf



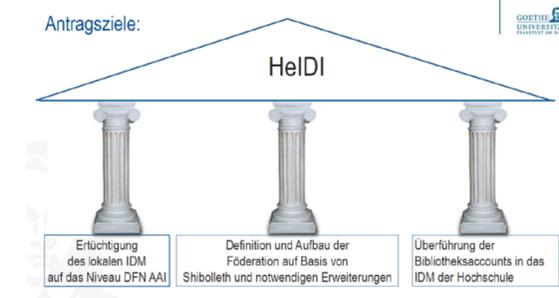
- Unterschiedliche Ausgangsbedingungen an den Hochschulen
  - Schnelle Hs (3)
  - Mittlere Hs (5)
  - Langsame Hs (5)

Die Schnellen gehen voran, die langsameren ziehen nach

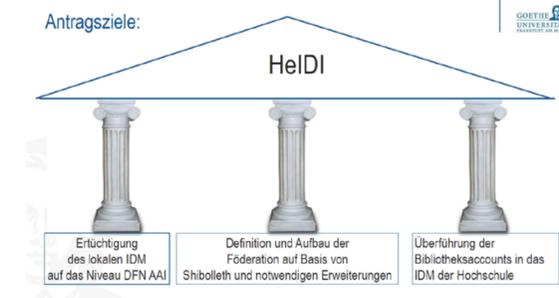
Gesamtdauer des Projektes 4 Jahre  
Förderdauer Personal bis zu 3 Jahre

# Personelle Ressourcen

- Übergreifende Mitarbeitende:
  - 2\* ½ FTE Projektleitung für (gesamte Projektlaufzeit)
  - ½ FTE Datenschutz (gesamte Projektlaufzeit)
  - 1 FTE Hebis (1 Jahr)
- Lokal Mitarbeitende:
  - 1 FTE für RZ der „schnellen Hochschule“ (2 Jahre)
  - 1 FTE für RZ der „mittleren Hochschule“ (2.5 Jahre)
  - 1 FTE für RZ der „langsamen Hochschule“ (3 Jahre)
  - 1 FTE Bibliothek der „schnellen Hochschule“ (1.5 Jahre)
  - 1 FTE Bibliothek der „mittleren Hochschule“ (1.5 Jahre)
  - 1 FTE Bibliothek der „langsamen Hochschule“ (1.5 Jahre)



# Rollen



## (1) Mitarbeiter im RZ:

- Bauen das lokale IDM aus
- Arbeiten an der Föderation mit
- Integrieren die Bibliotheksnutzerverwaltung in das IDM der Hochschule gem. mit (2)

## (2) Mitarbeiter in der Bibliothek:

- Integrieren die Bibliotheksnutzerverwaltung in das IDM der Hochschule gem. mit (1)

## (3) Hebis

- Fernleihportal

## (4) Datenschutz

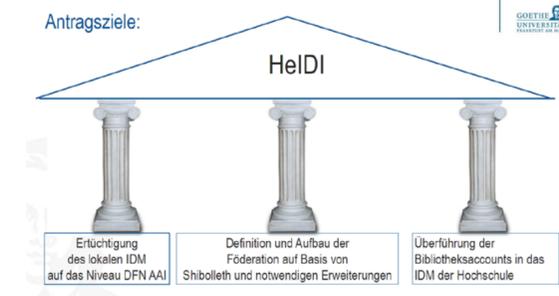
- Zusammenarbeit mit (1) und (2), BDSB und dem HDSB

## (5) Projektleitung

# Sachmittel

- Kosten externes Consulting
- Overhead Personal (Sachausstattung, Reisemittel,...)
- Schulungen der Sachbearbeiter zum dauerhaften Betrieb des lokalen IDM
- Investitionen in Hardware
- Investitionen in Software

Aktuell in der Diskussion: Höhe der Sachmittel und die Eigenanteile  
Wie geht das Projekt mit Vorleistungen um ?



Hansjörg Ast

Hochschulrechenzentrum  
Goethe Universität Frankfurt am Main

ast@uni-frankfurt.de

